

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark.

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark.

N 45.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Dienstag, 23. Februar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1886.

Politische Wochenchau im Auslande.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus machten einige heftige Ausfälle des polnischen Abgeordneten Hausner gegen den Fürsten Bismarck, sowie die kräftigen Worte, mit welchen der Abgeordnete Biedert Herrn Hausner entgegnet, unliebsames Aufsehen.

In Bukarest haben die Friedensverhandlungen - besonders in Folge des unentschiedenen Aushens der Sparte - im Laufe der vergangenen Woche manche Hemmnisse erfahren, über deren Lösung im heutigen Hauptblatt berichtet werden ist.

Wegen das bulgarisch-türkische Abkommen bezüglich Situmeliens ist von Ausländern aus Inofen Widerspruch erhoben worden, als sich Bulgarien dadurch der Türkei gegenüber zu militärischer Hilfeleistung und zur Unterordnung seiner Truppen unter türkischen Oberbefehl verpflichtet hätte.

Der Trost Griechenlands, der nach den bestimmten Erklärungen des neuen englischen Cabinets seinen eingehenden Rückhalt verloren hat, scheint nunmehr gebrochen, nachdem in der Subatta verarmte europäische Flotte, zu welcher außer dem russischen Geschwader nach dem im heutigen Hauptblatt mitgetheilten Telegramm nunmehr auch das deutsche Panzerschiff „Griechisch Wolf“ gestoßen ist, sich entschlossen zeigt, die griechische Flotte kampfunfähig zu machen.

Das große Weltausstellungsproject in Paris für 1889 zur hundertjährigen Feier der ersten französischen Revolution ist im Hindernisse geflohen, die 6. fragten Mächte haben wenig Neigung, sich an einer solchen Revolutionsfeier zu beteiligen, und wird die projectirte Weltausstellung wohl schließlich nur eine französische nationale Ausstellung sein.

In London haben sich die Arbeiterunruhen nicht mehr wiederholt, doch kam es in einigen Provinzialstädten, darunter Leicester und Birmingham, zu einigen Excessen, deren aber die Polizei unter Beistand militärischer Schwärme Herr geworden ist.

Die baltische Repräsentantenkammer hat zur Bildung einer Armee-Reserve ihre Zustimmung gegeben. In der Repräsentantenkammer der Vereinigten Staaten ist von Morrison eine Herabsetzung des Zolltarifs, welche etwa eine Verminderung der Einnahmen um 20 Millionen Dollars zur Folge haben würde, beantragt worden.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Bei dem Erlass von Unfallverhütungs-Vorschriften und bei der Anordnung von Maßregeln zur Erreichung dieses Zweckes wird es sich vor allem darum handeln, ob die Verpflichtung und die Controle der versicherungspflichtigen Betriebe einem von den Berufsgegenständen anzustellenden Techniker oder aus Revisioncommissionen übertragen werden soll, welche letztere zu gleichen Theilen aus Unternehmern und aus Arbeitern resp. Meistern zusammengefasst sein würden.

Die Branntweinmonopol-Vorlage dürfte nach der Annahme der „B. V. R.“ in den ersten Tagen der kommenden Woche dem Reichstage zugehen. Die Abänderungen, welche die Ausschüsse des Bundesraths an dem ursprünglichen Entwurf vorgenommen haben, bedingen mehrfache Umarbeitung der Vorlage und der Rentabilitätsberechnung, welche eben fertig gestellt worden.

In den „Samb. Nachr.“ lesen heute die bisher nicht veröffentlichten Strafverordnungen zum Branntweinmonopol vor. Dieselben sind, wie sich vorhersehen ließ, überaus umfangreich, complicirt und streng; die Mittheilung der Einzelheiten können wir in dem gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit unterlassen.

Die Commission zur Beratung des Zuckersteuergesetzes hat das ganze Gesetz mit 12 gegen 5 Stimmen in dritter Lesung angenommen. Abweichend von den in zweiter Lesung gefassten Beschlüssen ist bestimmt worden, daß unter den zur Ausfuhrvermittlung aufgeführten Formen des Zuckers (harte Brote, Wäde, Platten) Würfel, welche der Regierungsvorlage entgegen eingeführt waren, wieder getilgt werden.

Der „N. B. W. Ztg.“ wird geschrieben: „Sehr mit Unrecht ist die durch die Presse gegenwärtig geäußerte Ansicht eines hohen Kirchenfürsten, daß das Centrum ist nicht die Kirche,“ dem Bischof Dr. Kopp von Fulda zugesprochen worden. Wie von jenerseits Seite verlautet, ist eine derartige Äußerung vielmehr auf den Erzbischof Kromer von Köln zurückzuführen, bei demselben, allerdings in vertraulicher Kreise, gethan haben soll.“

Der „Reichs- und St. Anzeiger“ veröffentlicht die Ernennung der Wirklichen Geh. Legations-Räthe Grafen von Berchem und Helmwig zu Mitgliedern des Staatsraths, und beistimmt dadurch die Mittheilung der „Post“ über die demnachstige Berufung desselben, an deren Richtigkeit zu zweifeln übrigens gar kein Grund vorliegt.

Das offiziöse „Dresdener Journal“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des sächsischen Kriegsministeriums, wonach die Angabe mehrerer Blätter, daß das 3. Garde-Granatierregiment in Spandau entendet hat, die Uniform eines sächsischen Offiziers getragen habe, für völlig aus der Luft gegriffen erklärt wird. Wenn die amtliche Notiz diese Festsetzung aber zugleich als eine „denkwürdige“ und die sächsische Uniform distinktive bezeichnet, und die Notize, welche die Blätter, die diese Nachricht zuerst gebracht oder verbreitet haben, bemogen haben können, gerade die sächsische Uniform in beliebiger, völlig un-

gründeter Weise mit dem hier fraglichen Vorkommniß in Verbindung zu bringen“, dahingestellt sein lassen will, so scheint uns hier doch eine zu weitgehende Empfindlichkeit und pessimistische Schwarzseherei vorzuliegen. Wo wären wohl in Preußen die Kreuze zu finden, bei denen nicht gerade die sächsische Armee und ihr Officiercorps in höchster Achtung stände und die sächsische Bundesstreue als über jeden Zweifel erhaben gilt? Es kam doch auch nicht die Uniform eines Officierscorps diereditirt, wenn sie einmal von einem Betrüger als Deckmantel für seine bunten Manipulationen gewählt wird, wie ja auch Poststapler, welche die Uniform irgend eines preussischen Garde-Regiments gemißbraucht hatten, in Berlin wiederholt abgeurtheilt sind. Man könnte im Gegentheil sagen, daß der betr. Spion ein besonderes Vertrauen gerade für die sächsische Uniform vorausgesetzt hat, oder sonst evidente Gründe hatte, eine fremde Uniform zu wählen - wenn die in Rede stehende Angabe nicht thatsächlich unwichtig und der ganze Vorhang nicht noch keineswegs aufgefäkt wäre.

Dem Landtag des Herzogthums Braunschweig ist die erwartete Vorlage betreffs Wiederabnahme der Burg-Dantwargerode in Braunschweig zugegangen. Die Regierung möchte in erster Linie 200000 M. fordern, um das Gebäude zu einem Museum vaterländischer Denk- und Werkwürdigkeiten einzurichten. (Es könnte das unter Umständen eine sehr wertvolle Sammlung werden, namentlich wenn es gelänge, die hervorragenden Waffensammlung, welche sich im Schlosse zu Wolfenbüttel befindet und die bis 1866 zum größten Theil im hiesigen Zeughaus war, wieder hierher überzuführen.) In zweiter Linie, bei Ablehnung des ersten Vorschlags, beantragt die Regierung, der Stadt Braunschweig einen Zuschuß von 200000 M. zu geben, damit das Gebäude dann, dem früher erwähnten Beschlusse der städtischen Behörden gemäß, zur Aufnahme des Archäus und der Bibliothek der Stadt eingerichtet werde. Die Vorlage ist zunächst der Finanzcommission überwiefen, die sich bekanntlich im vorigen Sommer einer ähnlichen Vorlage gegenüber so ablehnend verhielt, daß die Regierung die Vorlage vor der Berathung im Landtage zurückzog. Obgleich nun, wie der „R. Z.“ mitgetheilt wird, bei einzelnen Abgeordneten infolge des großen Interesses, welches Braunschweig für die Wiederherstellung der Burg zeigt, die Stimmung sich etwas geändert hat, so ist doch das Schicksal der Vorlage noch sehr zweifelhaft und jedenfalls wird es heftige Kämpfe geben. Einmüthig ist aber der Wunsch der Bevölkerung der Stadt Braunschweig, daß endlich einmal das Schicksal der Burgstelle, welche jetzt den Platz neben dem Dome verziert, nach der einen oder andern Richtung hin entschieden werde. - Das Schicksal der Vorlage, welche die Verbesserung der Gehälter der Landfchullehrer, welche in der vorbereitenden Commission auf drei bezugnehmende zwei vermeintliche Stimmen gefunden hat, wird im Landtage vorwiegend von einer oder zwei Stimmen abhängen.

Die von ebenso großer Freiheit als Unwissenheit zeugenden Erfindungen der oleanischen Presse, die verführerische Herzoigin Helene von Orleans, Mutter des Grafen von Paris, ist nicht von Deutschen, sondern von slavischer Abkunft gewesen, ist überall in Deutschland, besonders aber in ihrer mellenburgischen Heimath, mit dem verdienstlichen Spot aufgenommen worden. Zwar kam mit dem uralten mellenburgischen Fürstenthum von den oberrheinischen Königen ab, allein viel länger als 500 Jahren ist es wie ganz Wittenberg vollständig germanisirt und nach dem Mutter der Herzogin Helene von Orleans eine melsmarische Prinzessin war. Als der verstorbenen Herzogin von Orleans im Jahre 1838 durch Vermittlung des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen um die Hand der Herzogin Helene von Mellenburg-Schwerin, die ihren Vater, den Großherzog von Wittenberg, früh verloren hatte, man, willigte ihr Vater, der damalige Großherzog Paul, sehr ungen in diese Verbindung, einerseits weil ihm die Orleans besonders nach ihrer geschichtlichen Vergangenheit nicht vornehm und edel genug waren, andererseits weil ihm der Thron des Königs Ludwig Philipp nicht gefehert genug schien. Nur die kräftige Verbindung jenes Schwiegerpaters, des Königs von Preußen, bezog endlich den Großherzog der geliebten Schwester die Genehmigung zu ertheilen, in das ihm höchst unpopuläre Frankreich zu ziehen. Als 1838 die Herzogin Helene mit ihren beiden Söhnen von allen Mitteln entblüht aus Frankreich nach Deutschland flüchtete und später Jahre lang in Eisenach das bittere Brot der Verbannten essen mußte, ist sie vom Großherzog Friedrich Franz II. aus seiner Brautwahl stets mit Gelohnen aus seiner Freiheitspflicht unterstüzt worden und auch ihre beiden Söhne haben in Mecklenburg oft göttliche Aufnahme gefunden. Das übrigens die Mecklenburger eigne Dausde sind und sein wollen, haben sie 1813-15, wo sie zuerst an der Seite der Preußen gegen die Franzosen kämpften, und 1870-71 hinhänglich gezeigt, und auch ihr ungerühmter Großherzog Friedrich Franz II. der Sieger von Orleans, daß waghast beweisen, daß er unredlicher deutscher Fürst war. Auf die Verwandschaft mit dem Grafen von Paris und seinen Genossen ist man in Mecklenburger Lande übrigens nicht im geringsten stolz und hat auch in keiner Weise die mindeste Urtade dazu.



und nicht weis, was er mit ihnen Oblieden beginnen soll. ...

halten. Es sind zweiartige Verhandlungen in Aussicht genommen. — Die freit-Ausstellung des Gartenbau-Vereins ...

um 474 überhien, so verblieben am Schlusse des Jahres zum ...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung.

Das Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg veröffentlicht folgendes: Vacante geistliche und Lehrstellen. Durch ...

2. Leipzig, 20. Februar. (Einbruch.) Mit einem kaum gläubigen Dreistigkeit ist gestern Abend in der ...

2. Leipzig, 21. Februar. (Die 28. Hauptversammlung des Vereins sächsisch-thüringischer Gasfachmänner ...

Im Gemarkungsbuch betragen die Verpflanzungskosten pro Kopf ...

Die Vergütung, einen Teil des Arbeitsbedarfs-Antheils zur Verbesserung der Beschäftigung verwenden zu dürfen ...

Bestätigt wurden im täglichen Durchschnitt 2124 M. 1609 M. Die Beschäftigung hat fast für den eigenen Bedarf ...

2. Leipzig, 20. Februar. (Diätenprozeß.) In der Klagenprozeßsache: Frau v. Fiskus gegen den ...

2. Leipzig, 20. Februar. (Verschiedenes.) Der Handelsmann W. von hier ist des an 3 Kindern begangenen ...

2. Leipzig, 21. Februar. (Verschiedenes.) Am Vorabend der Landtags-Eröffnung ...

2. Leipzig, 20. Februar. (Selbstmord.) Der Reisende eines hiesigen Gekochs hat sich im Darmstädtischen ...

Statistik der Straß- und Gefangen-Anstalten. Nach der schon erschienenen Statistik der zum Hofort des ...

Unberührt nachrichten. — Das Professoren-Collegium des philosophischen Fakultät an der Universität ...

Zodesfälle. Am 17. d. M. starb in Wösten der Staatsrathbar Dr. ...

Am 17. d. M. starb in Wösten der Staatsrathbar Dr. Bernhard Endral, ...

Am 17. d. M. starb in Wösten der Staatsrathbar Dr. Bernhard Endral, ...

Brief aus Ztche von Felix Dahn an Josef Victor von Scheffel zum 60. Geburtstag.

Am 17. d. M. starb in Wösten der Staatsrathbar Dr. Bernhard Endral, ...



# Sächsisches Inseratenblatt.

28. Februar 1886. Insertionspreis für die halbspaltenige Fettschleife oder deren Raum für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg 15 Pf., sonst 18 Pf. No. 45.



Staats-Medaille.

## Albert Drechsler



Halle a. S. 1881.

Leipzigerstrasse 3

Zuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrengarderobe nach Maß

Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer

ganz ergebenst anzuzeigen.

6242



Höchste Auszeichnung!  
Grosse silberne Staats-Medaille



Sr. Majestät des Deutschen Kaisers:

„Für Verdienst um die Landwirtschaft.“

### F. Zimmermann & Co.,

Special-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Cultur, empfehlen ihre altbewährten

### Drillmaschinen

3 bis 12 Fuss, Röhren- oder Schöpftrahnen-System, mit oder ohne Dreiblind-Vorrichtung (zum häuslichen Gebrauch der Wägenferne), auf Verlangen auch mit selbstthätiger Regulir-Vorrichtung (hydrostatischer Bremsen, Patent Prof. Wüst), welche auf coupirtem Terrain eine waagerechte Haltung des Saafahrers, demzufolge stets gleichmäßige Ausdauer ohne Mühen des Arbeiters ermöglicht. Statt aller Details ist erwidert, daß wir bereits über 15000 Drillmaschinen im Betriebe haben.

Handdrillmaschinen verschiedener Art.

### Neue Düngerstreu-Maschine

(Deutsches Reichs-Patent No. 33993)

von allen bisherigen Systemen abweichend, durchaus zuverlässig in gleichmäßiger Ausbreitung aller festen oder trockenen Düngemittel, wird landwirthschaftlichen Zwecken besonders, welche schon Laufenden Düngung bedürfen, in hohem Maße zu empfehlen. Jede gewünschte Auskunft. Catalogue gratis und franco. [5764]

### Kein Husten mehr!

Die unschätzbare Heilkraft der Zwiebel gegen Husten, Bräun, Hals- und Lungenentzündung, ein glänzendes Zeugnis in dem Gebrauche der **Karl Koch'schen Zwiebel-Extraktion**, welche schon Laufenden Husten gleichmäßig und vollständig heilt, ist durch die folgenden Beweise bestätigt worden. Jede gewünschte Auskunft. Catalogue gratis und franco. [5764]

### Karl Koch, Herrenstraße 1,

Joh. Meier, Kaufmann, am Markt, N. Wilsberg, G. Oswald, obere Geißstraße, und in der Adler-Apotheke, Pöhlitz. [6270]

### Lungen- und Halskranken,

Schwindelkranken und Nervenleidenden zur Anzeige, daß die Pflanze „**Homöopath.**“ für Deutschland allein durch den unterzeichneten, autorisirt besetzten General-Depotär erhältlich ist. Prospekte übersendet kostenfrei über diese Pflanze.

Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz.

### Homöopath. Heil-Bureau.

Ich mache wiederholt auf meine außerordentlichen Erfolge auf dem Gebiete der prakt. Homöopathie aufmerksam. Sichere Heilung chronischer Leiden in leicht vermittelten Fällen. Spec. Syphilis und Frauenkrankheiten, Magen- u. Nervenleiden, Hautkrankheiten etc. - Heilung auch brieflich.

Homöopath. Bureau von C. Schütze. Geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

### Preuss. Original-Loose kauft

zur 1. Klasse 174. Lotterie mit Aufgeld und bittet um Offerten Carl Maha in Berlin S. W., Neuenburgerstrasse 25. [6282]

### Halle'scher Gärtner-Verein.

Die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes findet Mittwoch, den 24. d. M., von Abends 7 Uhr an, im Neuen Theater statt. A. Spindler.

### Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.

- 23. Februar 1818 Böhmer's Protest gegen den Rückzug der Wägenfernen.
- 1822 Rechten, verdienter Naturforscher, gestorben, (geboren 1757 zu Ballershausen).
- 1865 Gauß, einer der größten Mathematiker und Astronomen, gestorben.
- 1685 Geboren zu Halle Georg Friedrich Händel, berühmter Komponist, Sohn des Wägenfernen G. Händel; ging 1707 nach Italien, wurde 1710 Hofkapellmeister in Hannover, siedelte 1712 nach England über und starb, zuletzt erblindet, am 14. April 1759. Sein Standbild auf dem Hallischen Markt.
- 1696 Geboren zu Halle Johann Jacob Rambach, Theologe und geistlicher Dichter, Sohn eines Tischlers; 1729-1781 als

Docent an der Universität Halle und Lehrer am Waisenhause, 1781 erster Professor in Göttingen, hier gestorben am 19. April 1785; war auch Konsulener Bevollmächtigter.

### Ein verhängnisvoller Diebstahl.

Von Ernst von Malchow. (Fortsetzung.)

Mein Aechen und Jommern daß nichts - Frau Margaretha verlangte bald, daß ich die Schärferin einer Liebe werden sollte, die ich an der Stelle nicht erlöste. Ich versagte mich, fiel ihr zu Füßen und betror sie, abzulassen von solchem Tönn-Jahren drohte sie, sofort mit Graf S. zu entziehen - und ich war kühn genug, ihr nachzugeben. Die heimlichen Zusammenkünfte des Liebespaars fanden in meiner Einsamkeit. Ich hatte unter dem Vorwande, daß ich

den Korridorhübsch verloren, einen dritten Schiffsel antreiben lassen. Dessen bediente ich die Aechterin Margaretha, so noch Überflüssig verlassen zu können. Ungeliebt suchte sie die Treppen hinauf in mein Zimmer und ich machte drohen darüber, daß keine Einwendung kommen konnte. Für den nächsten Fall einer Gefahr war alles apfeln um verberat - diebeist hat jedoch nicht ein, der orologe Gatte schloß seinen Verhaft; Graf S. hatte ja auch regelmäßig vor den Augen des Portiers und Jommern daß Suss verlassen - auf einer Schiffsreise gelangte er dann höher in mein zu ebenen Gede adereses Zimmer. Ach, daß war eine schwere Zeit! Da erkrankte die Aechterin an einer Erkältung, die sie sich von einem Walle geholt, wo sie wieder den verhängnisvollen Schmutz getragen. Das Hoch-Idol wohl noch geblieben werden können, wenn meine arme Geyern sich geschont und die strengen Beilagen des Versta

## Salon Rosenthal.

Vorläufige Anzeige. Montag, den 1. März

## Gross. Volksmaskenball.

## Neue Sing-Akademie.

Mittwoch, den 24. Februar, Abds. 7 Uhr und Donnerstag, d. 25. Februar, Abds. 6 Uhr  
**M. Bruch's Lied von der Glocke.**

Frl. Helene Oberbeck, Frl. Auguste Hohenschield aus Berlin, Herr Opernsinger Hedemond aus Leipzig, Herr Eugen Mildach aus Dresden.

Numer. Billet f. eine Anf. Mk. 3,00, f. beide „ f. beide „ Mk. 5,00, Unnumer. „ f. eine Anf. Mk. 1,50, & Mk. -10, in Küstlers Buch- und Musik-Handl. (Meyer & Texte)

Zuhör. Mitglieder haben eine Anf. (erste od. zweite) frei, die andere (zweite od. erste) gegen Bez. v. 2 Mk. f. einen Sperrsit. [5893]

## Hôtel Kronprinz.

### Restaurant Ausschank des Münchener Hofbräu.

Parkbad, Conditorei H. Engler, Glauch. Kirche 13 empfiehlt täglich frische Bäckwaren, vorzügliches Kaffee- und Theegebäck, täglich frische Pfannkuchen, f. Desserts und Chocolate i. großer Auswahl.

## Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Begründet im Jahre 1824. Verdruch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß wir Herrn Theodor Emphinger in Halle a. S. die Generalagentur unserer Gesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt übertragen und denselben Vollmacht erteilt haben, alle Geschäfte der Generalagentur in unserem Namen und Auftrage zu beorgen. Leipzig, im Februar 1886.

Die Direction. Hartel, Bevollmächtigter.

Ich nehme Bezug auf vorstehende Bekanntmachung und empfehle mich hiermit zur Vermittlung von Versicherungen gegen Hagelschäden bei u. ihrer von vertretenen Gesellschaft, sowie zur Errichtung von Agenturen zu den conlanten Bedingungen. Gefällige Offerten bitte ich um mich einzuweisen. Halle a. S., im Februar 1886. Theodor Emphinger, Generalagent.

## General-Versammlung des konservativen Vereins für Halle u. d. Saalkreis.

Mittwoch, den 24. d. Mts., Samstag 3 Uhr im großen Saale des „Rosenthal's“, Besideplan. Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Wahllegung. 3) Revision der Statuten. 4) Berichtsabnahme. Zur Mitgliedschaft haben Zutritt. Der Vorstand.

## Sing-Acad. Dienstag 6 Uhr Uebung Volksschule.

## Interims-Stadt-Theater.

Montag, den 22. Februar 1886. Zweite Sitzung der Antiquarischen Homes et Mad. Fey vom Königl. Theater zu Berlin. (2 Abtheilungen. Jede Abtheilung dauert 1 Stunde.) Nach der ersten Abtheilung: **Die Hochzeitreise.** Aufspiel in 2 Acten von Benedix. Dienstag den 23. Februar 1886. Dritte Aufführung des Antiquarischen. (2 Abtheilungen. Neues Programm.) Nach der ersten Abtheilung: **Ich werde mir den Major einladen.** Aufspiel von G. v. Moser. Sperrsit. 3. Parterre 1. Gallerie 2. 4. Boulevart. G. Schläm 4.

## Victoriatheater.

Hotel zum goldenen Hirsche. Dienstag, den 23. Februar 1886. Drittes Gastspiel der Balletgesellschaft „**Excelsior**“ (5 Damen, 1 Herr) unter Leitung des Balletmeisters Herrn G. Niemann vom Victoriatheater in Berlin. Spielt nicht mit dem Fener. Schwant in 3 Acten von G. v. Büttich. Montag, den 1. März 1886. Erstes Gastspiel der Operngesellschaft. Operngesellschaft.

## Victoriatheater.

Montag den 22. Februar 1886 zum Benefiz für **Srl. Agathe Sartig Preciosa.**

Romantisches Schauspiel in 4 Acten von B. A. Wolf, Musik von G. v. Weber. Unter gütiger Mitwirkung eines hiesigen Männer-Gesangs-Vereins und Orchester der Halle-Gesellschaft.

Excelsior. Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung habe ein hochgeehrtes familiäres Publikum ganz erbeutet ein. Agathe Sartig.

## Preussische Krone.

kl. Ulrichstrasse No. 4. Mittwoch den 24. d. Mts. **Grosser Narrenabend.** Es ladet ergebenst ein G. Weise. Narrenkappchen gratis.

Verloren ein Herr-Pfahrgarten mit braunem Selen-Jüter von Rothhausstraße 16 bis Rathhausstraße 9. Der eckliche Finder wird gebeten gegen eine Belohnung abzugeben an Rathhausstraße 16 im Späthwaren-Geschäft. [6280]

